



Bildungsplan Grundschule: Deutsch

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Sprechen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler können sich an Gesprächen beteiligen. Sie können funktions- und situationsangemessen sprechen und zunehmend erkennen, wie sie sprechend ihre Handlungsabsichten verfolgen, um erhoffte Wirkungen zu erzielen. Sie entwickeln und nutzen Gesprächsregeln und setzen Konfliktlösungsstrategien ein. Im Austausch mit anderen lernen sie verstehend zuzuhören und sich in vielfältigen Kontexten und Lebensbereichen zu erfahren. Sie nutzen unterschiedliche, auch nonverbale, Ausdrucksformen, üben sie ein und reflektieren sie. Die Schülerinnen und Schüler erproben ausdrucksvolles Sprechen und szenisches Spiel. Sie können Medien bewusst für die Kommunikation einsetzen. Die Schülerinnen und Schüler können

Gespräche führen

1. Gesprächsanlässe aufgreifen, nutzen und schaffen
2. Gesprächsregeln entwickeln und einhalten
3. Sprechbeiträge und Gespräche situationsangemessen planen **funktionsangemessen sprechen**
4. Anliegen, Bedürfnisse und Befindlichkeiten in angemessener Form zum Ausdruck bringen
5. Konflikte mit anderen diskutieren und klären
6. Sprache bewusst einsetzen und reflektieren
7. über Lernerfahrungen sprechen
8. sich an der gesprochenen Standardsprache orientieren und artikuliert sprechen, zwischen Dialekten und Standardsprache unterscheiden und beide Sprachformen passend einsetzen
9. Sprache als Mittel für verschiedene Funktionen nutzen: erzählen, informieren, argumentieren, appellieren, Feedback geben
10. Fachbegriffe nutzen (siehe Anhang)

ausdrucksvoll sprechen, etwas vortragen, szenisch spielen

11. sich in eine Rolle hineinversetzen und sie gestalten
12. Situationen in verschiedenen Spielformen szenisch entfalten
13. verstehend zuhören
14. Beobachtungen wiedergeben
15. Verstehen zum Ausdruck bringen und bei Nichtverstehen nachfragen (zum Beispiel prosodische Hilfen, Mimik, Gestik, Handzeichensysteme)
16. aktiv zuhören und dabei gesprochene Sprache reflektieren

Medien für den Austausch nutzen und bewusst wählen

17. Medien als ein Mittel der Alltagskommunikation einsetzen

Die Schülerinnen und Schüler lernen sich schriftlich auszudrücken. Vielfältige Angebote nutzen sie, um eigene Texte mit unterschiedlichen Absichten zu formulieren. Gemeinsam und individuell überarbeiten sie ihre Texte. Ausgehend von lautgetreuen Verschriftlichungen entdecken sie Regelmäßigkeiten, entwickeln ein Rechtschreibbewusstsein und beachten dabei orthografische Phänomene. Mit geeigneten Methoden prägen sie sich Merkwörter ein. Zunehmend entwickeln sie aus der Druckschrift, die die Ausgangsschrift ist, eine flüssige und gut lesbare Handschrift.

Die Schülerinnen und Schüler können

Texte verfassen

1. eine Schreibidee entwickeln, planen und aufschreiben, dabei auf anschauliche – bei Geschichten auf erzähllogische – Darstellung achten
2. je nach Schreibanlass verständlich, strukturiert, adressaten- und funktionsgerecht schreiben
3. Texte an der Schreibaufgabe überprüfen

4. einen Text inhaltlich und sprachlich überarbeiten
5. Texte auf Verständlichkeit und Wirkung prüfen
6. Texte in Bezug auf sprachliche Gestaltung und auf die sprachliche Richtigkeit hin überprüfen
7. Texte in Bezug auf die äußere Gestaltung hin optimieren
8. Texte zweckmäßig und übersichtlich gestalten
9. Texte auf orthografische Richtigkeit überprüfen

richtig schreiben

10. Rechtschreibstrategien verwenden: mitsprechen, ableiten, verlängern, merken
11. über Fehlersensibilität und Rechtschreibgefühl verfügen
12. Arbeitstechniken nutzen
13. Übungsformen selbstständig nutzen
14. Rechtschreibregeln nutzen

flüssig schreiben

15. ausgehend von der Druckschrift, die die Ausgangsschrift ist, eine individuelle und gut lesbare Handschrift entwickeln

elektronische Medien – wenn vorhanden – nutzen

16. elektronische Medien als Schreibwerkzeug benutzen (verständlich, strukturiert, adressatengerecht und funktional schreiben)
17. sich im Schriftwechsel mit Mailpartnern austauschen
18. Rechtschreibprogramme elektronischer Medien als Korrekturhilfe nutzen

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Klassen 1/2

3.1.1 Mit Texten und Medien umgehen

- 3.1.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten
- 3.1.1.2 Texte verfassen – Handschrift entwickeln
- 3.1.1.3 Texte verfassen – richtig schreiben
- 3.1.1.4 Lesefähigkeit erwerben
- 3.1.1.5 Lesefähigkeit und Leseerfahrung sichtbar machen
- 3.1.1.6 Leseverstehen entwickeln
- 3.1.1.7 Texterschließungsstrategien kennenlernen und anwenden
- 3.1.1.8 Präsentieren

3.1.2 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- 3.1.2.1 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken
- 3.1.2.2 Unterschiede von gesprochener und geschriebener Sprache erkennen
- 3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen
- 3.1.2.4 Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe wahrnehmen

3.2 Klassen 3/4

3.2.1 Mit Texten und Medien umgehen

- 3.2.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten
- 3.2.1.2 Texte verfassen – Handschrift weiterentwickeln
- 3.2.1.3 Texte verfassen – richtig schreiben
- 3.2.1.4 Lesefähigkeit erweitern
- 3.2.1.5 Lesefähigkeit und Leseerfahrung dokumentieren
- 3.2.1.6 Leseverstehen vertiefen
- 3.2.1.7 Texterschließungsstrategien nutzen
- 3.2.1.8 Präsentieren 36

3.2.2 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- 3.2.2.1 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen reflektieren
- 3.2.2.2 Unterschiede von gesprochener und geschriebener Sprache kennen

3.2.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information nutzen

3.2.2.4 Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe reflektieren und anwenden

Der Deutschunterricht nimmt in vielfältiger Weise Teilaspekte der „Medienbildung“ auf. Bei der Informationsbeschaffung und der Wissensvermittlung, bei Textproduktionen und Präsentationen finden Medien ihre Anwendung. Der Umgang mit Medien wird eingeübt und reflektiert, sodass die Kinder Medien bewusster in ihre Lebensgestaltung integrieren können.

Die mündliche Ausdrucksfähigkeit wird in vielfältigen Situationen geübt, auch im Hinblick auf nonverbale Kommunikationsmöglichkeiten, in denen es um für Kinder relevante Sprachhandlungen geht. Im Unterricht erhalten die Kinder unterschiedliche Möglichkeiten für Gespräche. Unter anderem bietet das Aufgreifen und Reflektieren von Medieninhalten und Medienerfahrungen dabei wertvolle Gesprächssituationen. Ein kreativer Umgang mit der Sprache wirkt nicht nur motivierend, sondern ermöglicht auf spielerische Weise auch vielfältige grammatikalische Sprachreflexionen. Dabei nutzen die Kinder zunehmend Fachbegriffe. Gesprächsregeln einzuhalten erleben die Kinder dabei als Voraussetzung für gelungene Gesprächssituationen. Sie entwickeln Regeln weiter und reflektieren diese. Entscheidende Elemente sind das Trainieren des aktiven Zuhörens und Varianten des Feedbacks. Unterstützend wirken dabei kooperative Methoden, bei denen die Kinder sich zuerst im geschützten Rahmen kleiner Gruppen erproben können.

Ein medienintegrativer Unterricht, bei dem zum Beispiel Filme, Hörspiele, Bildmaterial und CD/DVD einbezogen werden, unterstützt den Ausbau des Leseinteresses und die Weiterentwicklung der Medienkompetenz. Der Einsatz von Hörbüchern entlastet Kinder mit noch nicht entfalteter Lesekompetenz und kann die Planung von Unterrichtseinheiten zu Ganzschriften unterstützen.

Ausgewählte Materialien und Medien können den Erwerb und Ausbau der Lesefähigkeit und des Leseverstehens sowie die Anwendung von Texterschließungsstrategien unterstützen. Sie ermöglichen, Leseerfahrungen zu dokumentieren und Präsentationen adressatenorientiert zu gestalten und darzubieten. Die Schülerinnen und Schüler verfassen Texte funktions- und adressatengerecht und überprüfen ihre Textproduktionen auch im Hinblick auf orthografische Richtigkeit.

Der Deutschunterricht hilft, die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln. Medien selbst werden zum Unterrichtsgegenstand. Neben den Printmedien gehört auch der selbstverständliche und reflektierte Umgang beispielsweise mit Hörbüchern, Literaturverfilmungen, literarischen CDs, Computer, Software und Internet zum Aufbau der Medienkompetenz.

Beim Vergleich von Erzählungen in Literatur und Medien vertiefen die Kinder ihre Einsicht in Textsorten und Erzählstrukturen. Sie erwerben Bildlesekompetenzen, indem sie sich mit Filmausschnitten und anderen bildlichen Darstellungen beschäftigen.

Verknüpfungen

Die Kompetenzbereiche werden im Unterricht miteinander verknüpft und – wenn möglich – in handlungsorientierten Situationen umgesetzt. Hierbei sind auch Verbindungen zu anderen Fächern herzustellen. Insbesondere die Verbindung und Verknüpfung mit dem Fach „Sachunterricht“ ermöglicht die Erweiterung der Begriffsbildung und des Wortschatzes. **Sprachunterricht und der Erwerb von Medienkompetenz finden in allen Fächern statt.**

Individuelles Lernen und Aufgabenkultur

Aufgabenstellungen, die die Interessen der Kinder aufgreifen, fördern und erhalten die Lernmotivation und Lernhaltung der Schülerinnen und Schüler. Hierzu tragen auch verlässliche freie Lesezeiten und Schreibzeiten bei.

Die individuelle Lernausgangslage ist Grundlage der Lernbegleitung. Hierzu sind regelmäßig sowohl informelle als auch standardisierte Erhebungsverfahren einzusetzen. Deren Erkenntnisgewinn trägt zur Prävention von Leseschwierigkeiten und Schreibschwierigkeiten bei. „Fehler“ sind Indikatoren, die zeigen, auf welcher Entwicklungsstufe sich das Kind befindet und welcher Lernschritt der nächstmögliche sein könnte.

Für das Kind persönlich bedeutsame Themen und Inhalte erhalten im Unterricht auch ihren Raum. Der Lebensweltbezug wird unter anderem durch die Einbindung außerschulischer Lernorte hergestellt.

Lernstrategien und Arbeitstechniken

Das Lernumfeld und die Lernaufgaben stellen das Kind vor Herausforderungen, in denen es sich als erfolgreich erleben kann. Die Anstrengungsbereitschaft wird erhalten und gefördert. Hierzu tragen auch kooperative Lernmethoden im Deutschunterricht, bei denen sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig unterstützen und von und miteinander lernen, maßgeblich bei. Sie erwerben im Deutschunterricht Lernstrategien und Arbeitstechniken für das Lernen in allen Fächern. Hierbei findet insbesondere die Förderung exekutiver Funktionen statt, zu denen das Arbeitsgedächtnis, die Inhibition (Impulskontrolle) und die kognitive Flexibilität gehören.